

Suizid

Ich hasse mich und will sterben

Von abgemeldet

Kapitel 15: Wieder zu Hause?

Hi

erstmal sorry das es wieder solange gedauert hat, aber ich habe eine neue BR und es hat nicht funktioniert. Diese Kapitel wirft neue Fragen auf.

Danke für die Komms, und viel Spaß beim lesen.

Kapitel 15

Kai wusste nicht wie er reagieren sollte. Er bekam es mit der Angst zu tun, aber er wusste das er nicht fliehen konnte. Deshalb blieb er mit dem Rücken zur Tür stehen. Er wollte sich diesem Mann nicht näher. Das ämüsierte Alexander Hiwatari. Er war genauso sadistisch wie sein Vater. "Wir haben uns lange nicht mehr gesehen." meinte er schließlich kalt. Kai war bei diesen Worten zusammengezuckt. "Was willst du von mir?" meinte er schließlich leise. Alex legte den Kopf leicht schief. "Ich habe eigentlich mit einer freundlicher Begrüßung gerechnet, meinte er leise. "Ich weiß das deine Mutter hier war, und ich möchte von dir wissen was sie wollte!" Kai musste grinsen. "Wie ich sehe redet ihr immer noch nicht viel miteinander. Wie schafft ihr es eigentlich so lange verheiratet zu sein? Ihr habt nichts gemeinsam." Alexander war bei den letzten Worten rot im Gesicht geworden. "Das geht dich nichts an!" meinte er schroff. "Ich werde sie schon noch fragen, aber erst möchte ich es von dir hören!" Kai schüttelte den Kopf. "Ich werde es dir nicht sagen, warum sollte ich auch." er drehte sich um und wollte das Zimmer verlassen. Aber Kai kam nicht weit. Bevor er die Türklinke anfassen konnte, wurde er an der Schulter gepackt und herumgewirbelt. Sein Vater kochte inzwischen vor Zorn. Er war es nicht gewohnt, das man ihm irgendetwas abschlug, und dementsprechen schlecht konnte er damit umgehen. Deshalb wollte er es nicht einfach so hinnehmen. "Du wirst es mir sagen." brüllte er und schleuderte seinen Sohn gegen den Tisch. Dieser konnte sich nicht auf den Beinen halten und viel zu Boden. In diesem Moment ging die Tür auf, und Maria kam herein.

Am späteren Vormittag erhält Stan einen Anruf. Es war Kais Behandelnder Arzt in der

Klinik und sie waren alte Freunde. "Ich habe keine gute Nachrichten." meinte er kurz. "Kais Eltern sind hier aufgetaucht. Sie haben ziemlichen Streit angefangen. Jetzt wollen sie den Jungen mit nach Hause nehmen." Dickenson runzelte die Stirn. "Ich dachte der Großvater hat das Sorgerecht für den Jungen?" Der Arzt bestätigte die auch. "Aber sie haben eine Einverständnis von Voltair dabei. Wenn du mich fragst, können wir den Jungen nicht gehen lassen. Er wird es bei der nächsten Gelegenheit wieder versuchen. Und dafür werde ich keine Verantwortung tragen." Stan runzelte die Stirn. "Warte mal einen Moment." meinte Stan und sah zum Fenster hinaus. Er musste seine Gedanken sammeln. Er dachte an Kai und an Maria. Schließlich schloss er die Augen. Es machte keinen Sinn. "Doc, sind sie noch da?" fragte er ruhig. "Ja soll ich sie aufhalten?" gespannte Stille in der Leitung. "Nein", meinte er schließlich. Obwohl es ihn eine Menge Kraft kostete, sprach Dickenson die nächsten Worte aus. "Lassen sie, sie gehen."

Kai saß im Gästezimmer seiner Familie. Er konnte es noch immer nicht richtig fassen, das er hier war. Am liebsten wäre er in seine Wohnung zurückgekehrt, aber das hatte seine Mutter nicht zugelassen. Zumindest war er aus der Psychiatrie draußen, alles andere würde sich schon ergeben.

Maria saß in der Küche als ihre beiden anderen Kinder aus der Schule kamen. Sie wollte es ihnen gleich sagen, obwohl Maria sich sicher war, das besonders Anja nicht sonderlich begeistert darüber sein würde. Die beiden hatten sich noch nie leiden können, aber die Frau hoffte das sie inzwischen in einem Alter waren, in dem sie zusammenleben konnten, ohne sich gegenseitig umzubringen. Schließlich kamen Anja und Boris herein. Ihre Mutter gab ihnen ein Zeichen sich zu setzen. "Ich habe Neuigkeiten für euch. Kai wird wieder hier einziehen." Für einen Moment herrschte Schweigen. Boris konnte nicht viel dazu sagen, er kannte seinen großen Bruder nicht sonderlich gut, und hatte deshalb keine Meinung dazu. Ganz anders Anja. Sie sprang auf, ihr Gesicht war von Zorn gerötet, und in ihren Augen standen Tränen. "Warum holt ihr diesen Typen wieder ins Haus. Ich war ganz froh als er endlich weg war. Ich hasse ihn!" dann machte sie auf dem Absatz kehrt und rannte in ihr Zimmer. Maria konnte die Türe zuknallen hören. Sie zuckte zusammen, war sie gerade dabei einen Fehler zu machen?

Kai wartete bis sich der Trubel gelegt hatte. Ihm war natürlich klar, das er an dem Ärger Schuld war. Aber es machte ihm nichts aus. Seine Schwester verdiente einen Dämpfer. Er wartete Geduldig bis es im Haus ruhiger wurde, denn verließ er das Zimmer. In dem Haus war es dunkel und still. Kai ging direkt in die Küche. Als erstes sah er in den Kühlschrank. Er hatte Hunger und machte sich schnell etwas zurecht. Danach setzte er sich an den Küchentisch. Plötzlich hörte er ein Geräusch. Seine Schwester stand in der Türe.

Ray lag auf seinem Bett. Er war wütend. Er hatte Kai in der Psychiatrie besuchen wollen, aber als er dort angekommen war, hatte man ihm gesagt, das sein Freund bereits entlassen worden war. Er konnte es aber nicht fassen, vor allem als man ihm sagte, das Kai in den Kreis seiner Familie entlassen worden war. Ihr Verhältniss war doch nicht das Beste? Wieso hatten sie das den getan? Der junge Chinese konnte sich das nicht erklären. Er hatte gestern versucht Mr. Dickenson zu erreichen, aber er hatte keinen Erfolg damit. Danach hatte er bis zur Erschöpfung trainiert, um sich anzuklenken. Aber er hatte damit keinen Erfolg gehabt. Schließlich hatte er aufgegeben, und hatte

sich nach einer Dusche hingelegt. Irgenwann schlief er ein.